



**Generalmajor
Christian SEGUR-CABANAC
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG
Leiter Führungsstab
1140 WIEN, Hütteldorferstraße 126
Tel. +43-1-5200/24000 DW, Fax:+43-1-5200-17198
E-Mail ezl@bmlv.gv.at**



WIEN, 07.05.2004

Gruß- und Geleitwort anlässlich „100 Jahre Flottenverein“

Die hundertste Wiederkehr des Gründungstages des österreichischen Flottenvereines, seit 1957 namentlich als österreichischer Marineverband fungierend, mit 17 Kameradschaften auf seiner Seite gibt Anlass zur Freude und auch Gelegenheit dieser Einrichtung eingedenk zu sein. Ziel dieses wehrpolitisch anerkannten Vereines ist es, die Tradition der Marine hochzuhalten und in zunehmenden Maße auch die Jugend anzusprechen und verstärkt einzubinden.

Um die Jahrhundertwende wurden in allen europäischen Großmächten, aber auch in den USA, Türkei und in Russland, Vereine gegründet, die sich eine Förderung der nationalen Seefahrt, der jeweiligen Kriegsflotte und Handelsmarine zum Ziel gesetzt hatten. Versucht man die Dynamik dieser Entwicklung zu begreifen, so muss man in die Revolutionsjahre 1848/9 zurückgehen. Es waren einerseits das immer stärker ausgeprägte Nationalgefühl, andererseits die aufdämmernde industrielle Expansion gewesen, die der konservativen postnapoleonischen Ära und dem Biedermeier ein jähes Ende setzten. Die Technologie begann plötzlich die Hauptrolle im Kriegsschiffbau zu spielen. Die Konkurrenz wurde zunächst von Frankreich und England angeführt, erst lange Zeit später stiegen auch Russland, die USA, Deutschland und das neu vereinte Italien zu einer bemerkenswerten Größe auf. Ab 1890 kann man vom Zeitalter des Navalismus sprechen, der dann in den Jahren 1900 bis 1914 sicherlich seinen Höhepunkt erreichte, als Deutschland in den großen Flottenbau-Wettkampf eintrat. Wohl und Wehe der europäischen Mächte schienen in diesen 14 Jahren von ihrem Marine-Budget und ihrem Schiffbau-Programm abzuhängen.

Nach dem Unglücksjahr 1866, in dem als Lichtblick die Seeschlacht bei Lissa hervorgehoben werden muss, dämmerte in Österreich-Ungarn die Kriegsmarine sozusagen auf kleinen Kesselfeuern dahin. Österreich war bekanntlich keine Kolonialmacht, Überlegungen hiezu gab es zwar schon zu Tegetthofs Zeiten, es blieb jedoch bei vorsichtigem Tasten.

1904, also vor 100 Jahren, fanden sich schließlich eine Gruppe von Männern, die den Verein zur Förderung der österreichischen Schifffahrt gründeten, der in der Folge in Flottenverein unbenannt wurde.

Von 1905 an erschien als Organ des Vereines „Die Flagge“. Ab 1910 bereits erschien erstmals ein Jahrbuch, Ortsgruppen entstanden nicht nur im Inland, sondern auch im fernen Ausland. Ich darf mit einem Gruß an die Gäste, die dieses Fest durch ihre Anwesenheit beehren, enden und dem Verein auch für die kommende Zeit meine Glückwünsche zum Ausdruck bringen.


GenMjr Christian SEGUR-CABANAC